

Schulprogramm

Grundschule Brockwitz

Vom „Ich“ zum „Wir“ mit allen Sinnen



In einer guten Gemeinschaft wird aus einem Ich ein Wir.

Erwin Ringel

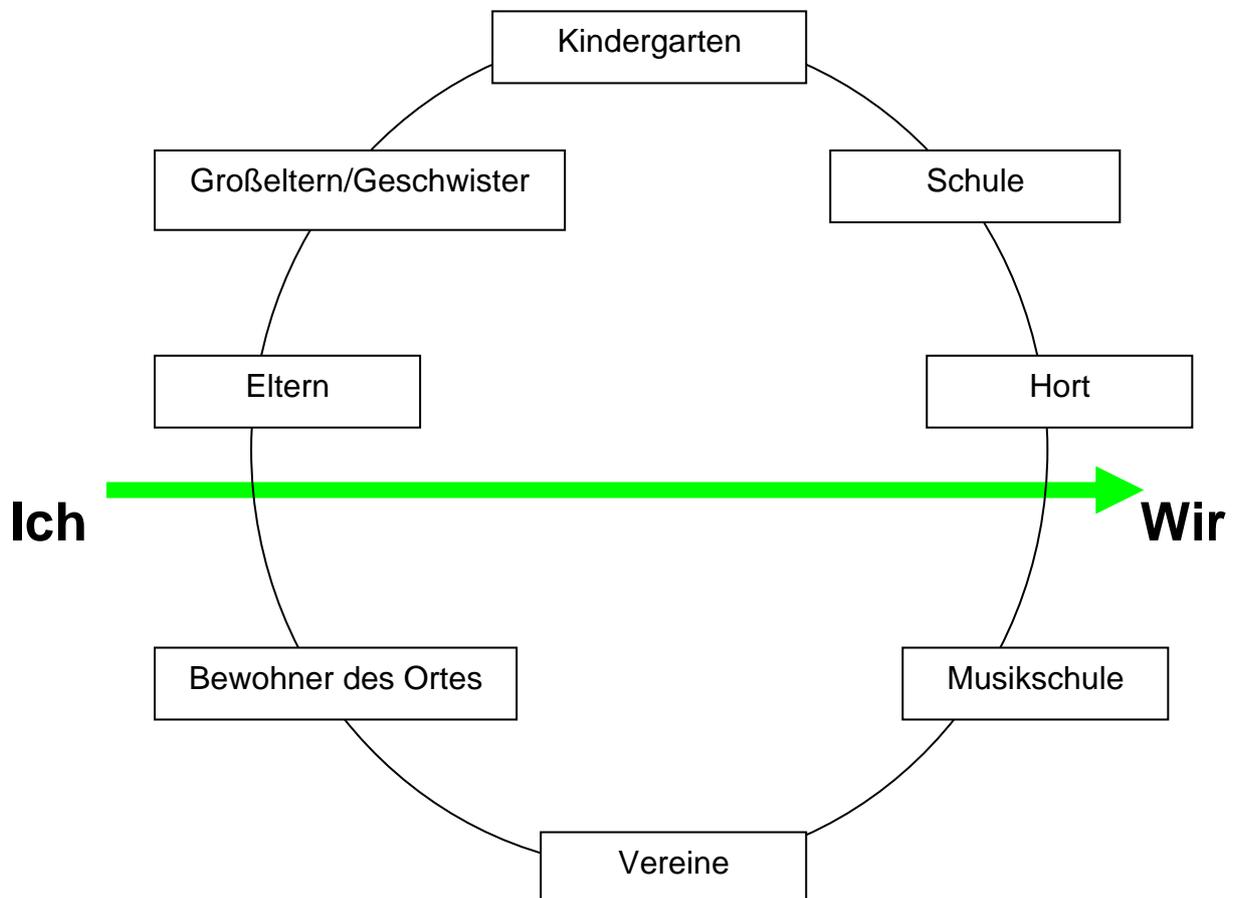
Unsere Schule als ein Ort des Werdens und Wachsens
jeder einzelnen kleinen Persönlichkeit durch die
Zusammenarbeit mit den Eltern und allen Bildungs- und
Erziehungsträgern

Grundschule Brockwitz

Vom „Ich“ zum „Wir“ mit allen Sinnen

Entdecken und Erkennen führen zum Handeln

Schüler	Pädagogen
Aktive Mitarbeit im Lernprozess Eigeninitiative Kameradschaft Hilfsbereitschaft	Kulturtechniken Sprechen, Lesen, Schreiben, Rechnen vermitteln sinnvoller Wechsel von neuen Methoden und Bewährtem Auseinandersetzung mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen



Ist-Stand-Analyse

Unsere Schule befindet sich am Rande Coswigs im OT Brockwitz. Da zwei Nachbargrundschulen geschlossen wurden, ist der territoriale Schulbezirk sehr weitläufig. Das Schulgebäude wurde im Jahr 2002 rekonstruiert. Seine altherwürdigen Mauern sorgen im Sommer wie im Winter für ein angenehmes Raumklima. Die Mehrzahl unserer 203 Schüler kommen mit dem Bus – das sind etwa 90 – ca. 30 Schüler fahren mit dem Rad.

Für die Sicherheit der Schüler sorgen eine Bedarfsampel, eine Busbucht sowie ein Wartehalle auf beiden Seiten der Straße. Zum Schulbus werden die Schüler durch einen aufsichtsführenden Lehrer begleitet.

Zur Zeit unterrichten 11 Lehrer als Stammpersonal an der Einrichtung, die eine Ausbildung für alle erforderlichen Fächerkombinationen verfügen.

In der Schuljahreskonzeption sowie in der Fortbildungskonzeption werden zu Beginn des Schuljahres die Fortbildungsschwerpunkte individuell festgelegt.

Im Schuljahr 2010/2011 werden an unserer Schule 3 Integrationsschüler unterrichtet. Die Förderschwerpunkte gliedern sich in Sprachstörungen und emotionale Defizite.

Nach der 4. Klasse wechselten 46% an ein Gymnasium. Zwei Schüler wiederholen die Klassenstufe 2.

Jede Klasse besitzt ihren eigenen Klassenraum. Darüber hinaus verfügen wir über einen Speiseraum, einen Werkraum, eine Aula, einen Videoraum mit Bibliothek, ein grünes Klassenzimmer, eine Sporthalle, einen Schulgarten, einen wettkampftauglichen Sportplatz und umfangreiche Freiflächen mit Spielgeräten (großes Schachfeld, Klettergerüst, Balancierbalken. Der Hort verfügt überwiegend über eigene Räume. Die Raumkapazität ist zur Zeit ausgeschöpft.

Eine Gemeinschaftsnutzung ist ab dem kommenden Schuljahr trotz Ausbau eines Teils des Dachbodens nötig. Die Außenanlagen werden grundsätzlich gemeinsam genutzt.

Das Ganztagsangebot berücksichtigt die Leitidee die vielfältigen Bedürfnisse des „Ganzen Menschen“ zu befriedigen, Kinder am Nachmittag qualifiziert zu betreuen und ihnen neue Bildungschancen zu eröffnen. Durch jahrgangsgemischte Gruppen wird die Sozialkompetenz gestärkt und das Lernen gelernt. Es entspricht den kindlichen Bedürfnissen auch am Nachmittag mit Freunden zu lernen und zu spielen. Durch die Erweiterung des Schulalltages entwickelt sich eine Rhythmisierung. Am Vormittag gibt es zwei Lernblöcke. Den ersten unterbricht eine gemeinsame Frühstückspause. Nach dem ersten Block ist eine große Hofpause mit Spielen im Freien und nach dem zweiten schließt sich eine Mittagspause an.

Die Fächer Deutsch und Mathematik werden überwiegend als Blockstunden unterrichtet.

Dabei kommen modernen Medien zum Einsatz. Nach Bedarf finden Schulungen und Weiterbildungen am Computer statt.

Durch die Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Partnern wird die Sichtweise von Pädagogen und Schülern erweitert. Disparitäten werden ausgeglichen. Es besteht für jeden Schüler die Möglichkeit, an Arbeitsgemeinschaften und Kursangeboten kostenlos teilzunehmen. Dies wurde bisher rege in Anspruch genommen. Es kann festgestellt werden, dass die Kinder nach Abschluss der 4. Klasse selbstständiger und selbstbewusster geworden sind.

Durch veränderte Familienzusammensetzungen und dadurch bedingte Folgeprobleme(30,5% der Kinder wachsen als Einzelkinder auf) wird eine kindzentrierte Kommunikation immer schwieriger. Zu beachten ist ebenfalls die Anonymität der Wohnlage und die Weitläufigkeit des Schuleinzugsgebietes. Deshalb ist es notwendig über den Unterricht hinaus mit anderen Kontakt zu knüpfen, um die sonst fehlende oder mangelnde Sozialsituation sicherzustellen. Es erfolgt eine Optimierung von Lernchancen sowie die Entwicklung von Talenten und Stärken. Die Vielfältigkeit der Angebote am Nachmittag regt zum selbstständigen Gebrauch der freien Zeit sowie zur Mediennutzung (Bibliothek, Internet) an.

Durch die GTA ist die Möglichkeit gegeben, im Schulleben differenzierte Lern - Arrangements zu entwickeln, die vielfältige Lernwege und Lernzugänge sowie lebensnahe Erfahrungsbereiche und Lernformen mit Ernstcharakter eröffnen. Und bilden damit eine Einheit zur Lehrplanarbeit am Vormittag. Dies wirkt sich unterstützend auf eine flexible Lernkultur aus. Eine enge Kooperation zwischen Schule und Hort ermöglicht einen gleitenden Übergang von Früh- und Spätbetreuung.

(6.00 Uhr – 17.00 Uhr)

Unterricht

Unsere Schule stellt sich die Aufgabe, allen Schülern bestmögliche Lernvoraussetzungen zu schaffen und den Übergang vom Kindergarten und später zu weiterführenden Schulen optimal zu gestalten. Unsere Schulüberprüfung findet deshalb bereits im November statt.

Neben den Kulturtechniken Sprechen, Lesen, Schreiben und Rechnen legen wir besonderes Augenmerk auf das soziale Handeln der Schüler.

1. Schüler

- Lernerlebnisse schaffen
- Mitwirkung im Unterrichtsgeschehen
- Aufbau eines nachhaltigen Grundwissens (Fakten-, Erfahrungs-, Handlungswissen)
- Aufbau/Erwerb grundlegender Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Aufbau spezifischen Fachwissens
- Herstellen vom Zusammenhängen (vernetztes Wissen)
- Anwenden von Wissen auf neue Aufgabenstellungen (Transferwissen)
- Übernahme von Aufgaben und Verantwortung
- Anwenden von Lerntechniken (Lexika, Wörterbücher...)
- Teamfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
 - Erzählkreis
 - Erzählstuhl
 - Erzählfaden
 - Erzählstein
 - Briefkasten
 - Gesprächssituationen aus gegebenem aktuellen Anlass (Glückwünsche, Dank, Entschuldigung)
 - Gesprächs- und Schreibtraining lebensnah (Regeln der Gesprächsführung, Konfliktlösung)
- Integrationsfähigkeit
- Differenzierte Förderung der Lesekompetenz in allen Fächern
- Förderung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Kompetenzen
- Förderung des selbstgesteuerten Lernens
- Stärkung des Selbstbewusstseins durch Entwicklung sozialer Kompetenzen und der schulischen Erfolge
- Positives Denken entwickeln/anregen

2. Lehrer

- Berater der Kinder
 - Leistungsstarke und Leistungsschwache fördern
 - Grenzen und Probleme einzelner Kinder erkennen und Abhilfe schaffen
 - Beim Üben des selbstständigen Arbeitens helfen
 - Beachtung unterschiedlicher Lerntypen
 - Zeit für individuelle Hilfe durch offene Unterrichtsformen
- Organisator des Unterrichts
 - Materialbeschaffung und – wartung in Zusammenarbeit mit Schülern
 - Probleme mit der Ordnung und dem Sozialverhalten im Gespräch mit der Klasse thematisieren
 - Phasen für Klassenunterricht planen
 - Lehrerzentrierter Unterricht
 - Werkstätten
 - Partnerübungen
 - Lerngruppen
 - Projekte
 - Exkursionen
 - Freiarbeit
 - Stationsarbeit
 - Der sinnvolle Wechsel von Anspannung und Entspannung hilft Ausdauer und Konzentration zu stärken. Unterricht soll so gestaltet sein, dass er dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder Rechnung trägt.
 - Verwendung vielfältiger Materialien, die das Lernen mit allen Sinnen unterstützen (Seile, geometrische Figuren und Körper, Tücher, Modelliermassen, Geschicklichkeitsspiele, Labyrinth, Massagebälle, Lernspiele, Computer).
 - Lernorte können sein
 - Unterricht im Freien – Nutzen des Grünen Klassenzimmers und des Schulgartens und weiterer sich anbietender Möglichkeiten.
 - Bücherei
 - Computerkabinett
 - Nutzen territorialer Gegebenheiten, um praxisnah zu unterrichten.
 - Differenzierung im Unterricht um unterschiedliche, individuelle Voraussetzungen der Schüler zu fördern
 - Beobachtung und Einschätzung des einzelnen Schülers im und außerhalb des Unterrichts (pädagogisches Tagebuch)
 - Qualitativ abgestufte Anforderungen an Schüler so stellen, dass sie Lernerfolge und Fortschritte für sich erkennen
 - Einbeziehen von Fachkräften aus der Berufs- und Arbeitswelt
- Anerkennung
 - Lernfortschritte trotz der verschiedenen Arbeitsformen beobachten
 - Arbeitsergebnisse zwischenzeitlich kontrollieren
 - Förderpläne aufstellen und fortschreiben
 - Präsentation der Unterrichtsergebnisse im Schulhaus

3. Ziele

Formuliertes Ziel	Umsetzung	Zeitraum zur Bearbeitung	Beteiligung der Kollegen
Wir bieten den Kindern Möglichkeiten, den Unterricht mitzugestalten.	<ul style="list-style-type: none"> - Fächerverbindende Woche (Themenauswahl) - Wahlpflichtthemen - Klassenlektüre - Künstlerbiografie - Lied/Komponistenauswahl - Sportspielauswahl 	langfristig	alle
Effektives Nutzen und Erweitern der Bücherei zur Steigerung der Lesekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Öffnungszeiten 	langfristig	alle
Erarbeitung von transparenten Bewertungskriterien	<ul style="list-style-type: none"> - Absprache auf Klassenstufe - Schülern/Eltern mitteilen „Was wird bewertet“ 	laufend	alle
Wir legen fest, welche Arbeitstechniken in jeder Klassenstufe besonders entwickelt werden.	<ul style="list-style-type: none"> - In DB - Stichpunkte, Elfchen, Kurzvortrag, Internet, Zusammenfassung (schriftl, mündl.), sinnerfassendes Lesen 	kurzfristig	alle

Schulleben und Traditionen

In unserer Schule, die seit mehr als 100 Jahren ein Lehr- und Lernort des Ortes Brockwitz ist, haben sich vielfältige Traditionen entwickelt.

- Liebevoll gestaltete Schulanfangsfeier mit einem festlichen Programm der Schüler der 1.Klassen
- Entwickeln von Aktivitäten in der Woche des Schulsports
T:
- Gemeinsam geplante Wandertage für die Klassen 1 bis 3
- Schullandheimaufenthalt der Klassen 4
- Exkursionen zu ausgewählten Lehrplanthemen in die nähere Umgebung
- Umwelttag mit klassendifferenzierten Themen
T: letzter Schultag vor den Herbstferien
- Leseabend mit Elterncafe und anschließendem Lampionumzug
T: November
- Gemeinsamer Theaterbesuch in der Vorweihnachtszeit
T: Dezember
- Weihnachtssingen und Wichteln
T: montags nach den Adventssonntagen
- Seniorenweihnachtsfeier
T: 2.Dienstag im Dezember
- Märchenspiel der Theatergruppe und der Chorkinder

- T: Aufführung vor den Kindergartenkindern, Eltern der Spielkinder, Mitschülern, Senioren
- Weihnachtsfeiern in den Klassen
 - Besuch der Brockwitzer Kirche mit Krippenspiel der Religionskinder
- T: letzter Schultag vor den Weihnachtsferien
- Durchführung von zwei Projektwochen im Schuljahr
- T: Januar: klassenstufendifferenziertes Thema
Mai: klassenübergreifendes Projekt
Präsentation der Ergebnisse im Schulhaus und vor den Eltern
- Teilnahme an der Faschingsfeier des CKC
- T: Rosenmontag
- Tag der Offenen Tür
- T: vor den Osterferien
- Osterbräuche pflegen, suchen von Osternestern am letzten Schultag
 - Schulsportfest
 - Crosslauf
 - Teilnahme an regionalen Sportwettkämpfen
ADI Wettkampf; Crosslauf der Stadt Coswig, Völkerballturnier, Spielparty in Meißen
 - Radfahrwettbewerb des Kreises
 - Freundvoller Ausklang des Schuljahres in den Klassen
 - Feierliche Verabschiedung der 4. Klassen mit einem Programm der Schüler aus Klasse 3

Weitere Traditionen im Schulleben

- Offener Elternabend zu allgemein interessierenden Bildungs- und Erziehungsfragen
- Lehrersprechttag
- Lern- und Spielnachmittage für die Vorschulkinder
- Schnupperstunde der Vorschüler in Klasse 1
- Schnupperstunden der Schüler der 4. Klassen in den weiterführenden Schulen
- Zusammenarbeit mit dem Brockwitzer Schul- und Sportverein
Unterstützung bei der Gestaltung von Höhepunkten und Festen

Außerunterrichtliche Aktivitäten

- Ganztagsangebote
Die Grundschule Brockwitz ist eine Schule mit verschiedenen Ganztagsangeboten. Diese Angebote sind in 3 Bereiche gegliedert.
 - 1. Angebote zur leistungsdifferenzierten Förderung und Forderung
 - Schulung der Wahrnehmung
 - Sprachförderung
 - Mathematische Förderung
 - Hausaufgaben mit Pfiff
 - Neue Medien in der Grundschule
 - 2. Unterrichtsergänzende Angebote und Projekte
 - Chor und Theater
 - Plastiken in der Grundschule
 - 1.Hilfe – ein Kinderspiel
 - Junge Brandschutzhelfer
 - Naturbetrachtungen

- 3. Angebote im Freizeitbereich
 - Handarbeit
 - Geräteturnen
 - Sport und Spiel
 - Handball
 - Kreativwerkstatt

Durch die vielfältigen Angebote gelingt es uns besonders gut, Interessen und Neigungen bei Schülern neu zu wecken und weiter zu entwickeln.

Daher ist es günstig, dass die Schüler ein Angebot mindestens ein halbes Schuljahr nutzen.

- Zusammenarbeit mit dem Hort
 - Einmal im Schuljahr erfolgen Absprachen zur Gestaltung gemeinsamer Aktivitäten
 - Gemeinschaftliche Nutzung von Freizeitangeboten

Verbesserte Schuleingangsphase

1. Zusammenarbeit mit Kindertagesstätte und Eltern

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist eine Herausforderung und eine Entwicklungschance für die Kinder. Kindertagesstätte und Grundschule arbeiten im Dialog mit den Eltern in dieser Phase zusammen. In gemeinsamer Verantwortung begleiten wir die Kinder beim Hineinwachsen in den neuen Lern- und Lebensort.

Das bedeutet für uns:

- Jedes Kind erlebt einen sicheren Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule.
- Jedes Kind wird in seiner Entwicklung dort abgeholt wo es steht.
- Die Kooperationsvorhaben erhalten die natürliche Lernlust, Freude und Neugier der Kinder.
- Erzieherinnen, Lehrer(innen) und Eltern sind in den Übergangsprozess eingebunden.

Diese enge Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte, Eltern und Grundschule ist wichtig, da so das selbstgestaltete spontane Lernen allmählich durch selbstgesteuertes und systematisches der Kinder erweitert wird.

Individuelle Lernvoraussetzungen und Entwicklungsbesonderheiten werden aufgegriffen und gestaltet.

Für die Entwicklung der Kinder ist die soziale Integration entscheidend, d. h. die emotionale Zuwendung, der gleichberechtigte Umgang und die soziale Wertschätzung.

An folgenden **Kompetenzen** muss im Anfangsunterricht angeknüpft, gearbeitet und gefördert werden:

- körperlich-motorische Entwicklung
- sprachlich-kommunikative Entwicklung
- musisch-künstlerische Entwicklung
- sozial-emotionale Entwicklung
- lernmethodische Kompetenz und kognitive Entwicklung
- alltags- und themenorientiertes Wissen

Ziel ist es, Entwicklungsrückstände, Probleme, aber auch Stärken und Begabungen der Kinder zu erkennen und gemeinsam über Fördermöglichkeiten zu beratschlagen. Bei Bedarf können das auch Hilfen und Förderungen durch Fachdienste sein.

2. Einschulungsphase und Vorschulberatung

Differenzierte Schulaufnahmeüberprüfungen dienen der Feststellung des Entwicklungsstandes eines jeden Schulanfängers. Im Anschluss führen die Kollegen Auswertungsgespräche mit den Eltern. Sind besondere Fördermaßnahmen notwendig, beraten Schulleiter und Beratungslehrer die Eltern individuell über geeignete Möglichkeiten.

Im 2. Schulhalbjahr bieten wir allen künftigen Schulanfängern die Möglichkeit, an unseren Lern- und Spielnachmittagen teilzunehmen, um sich aktiv und vielseitig auf die Schule vorzubereiten. Die Lehrer beobachten die Kinder während ihrer Aktivitäten und erfassen Merkmale, Besonderheiten und Ergebnisse in einem Beobachtungsbogen. Dabei arbeiten die Verantwortliche der GS für kooperative Maßnahme in der Schulvorbereitung sowie die Kitas eng zusammen. Niveauunterschiede versuchen wir im Förderunterricht des ersten Schuljahres abzubauen.

Regelmäßige Absprachen zwischen der GS und den Kitas finden im Rahmen der Kooperationsvereinbarung statt. Außerdem nutzen wir gemeinsame Fortbildungen für unsere Zusammenarbeit.(Schuljahresarbeitsplan) und stellen uns unsere Programme vor.

Die zukünftigen Klassenlehrer besuchen und beobachten die Schulanfänger in der Kita und führen Informationsgespräche mit den Erzieherinnen.

Ermittlung der Schulausgangslage und Erstellung eines Konzeptes für den Anfangsunterricht

- Nutzung der Beobachtungsbögen aus den Lern- und Spielnachmittagen
- Beobachtung der Kinder in natürlichen Situationen
- Führung von Gesprächen und Analyse von Arbeitsergebnissen als informell, qualitative Verfahren
- Informationen über Bereiche wie Mengen, Zahlen, Größen, Farben, Sprache, Motorik und Wahrnehmung durch Beobachtung oder Kurzüberprüfung sammeln.
- Erfassen der Leistungsfähigkeit im Anfangsunterricht der sprachbezogenen Wahrnehmung als wichtige Voraussetzung für den Schriftspracherwerb, Informationen über optische, phonetische, kinästhetische, melodische und rhythmische Differenzierung (Deutsch), für Informationen über grundlegende Fähigkeiten, die für die Zahlbegriffsbildung bedeutsam sind (Mathematik), zur Information über Fein- und Grobmotorik (Kunst, Werken, Sport)

Um die Lernausgangslage zu ermitteln, wird mit folgenden Partnern zusammengearbeitet:

Kitas, Eltern, Beratungslehrer, Schulpsychologen für Kinder mit Lern-, Leistungs- oder Verhaltensauffälligkeiten, für individuelle Beratung von Pädagogen, Gesundheitsdienst, bei Bedarf mit Jugendamt, Therapeuten, Beratungsstellen, Diagnostiklehrer

Bei Bedarf Erstellen von Förderplänen gemeinsam mit dem Beratungslehrer und dem Klassenlehrer der Klasse 1.

Besprechen der Pläne mit den Eltern der Kinder, Festlegung gezielter Fördermaßnahmen, Hinweise für die Förderung zu Hause.

Evaluation der Zwischenstände in regelmäßigen Abständen und Aktualisierung durch Klassenleiter (Herbstferien, Weihnachten, Winterferien, Ostern, Schuljahresende),

Information an Eltern

Unterstützung hilfeschender Eltern bei der Bewältigung von Konflikten durch Vermittlung an kompetente Fachkräfte.

3. Lernen im Anfangsunterricht

- kindgemäßer, leistungsorientierter Unterricht
- Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse der Kinder bei der Gestaltung des Unterrichts
- Umwelt der Kinder in Aktivitäten einbeziehen
- Berücksichtigung der Lernausgangslage, die sich nach dem individuellen Können der Schüler richtet und darauf aufbaut.
- Differenzierung der Anforderungen, individuelle Hilfen
- Vermitteln der Erfahrung, dass zielorientiertes Lernen Grundlage für freudvolles, erfolgreiches Arbeiten ist.
- in spielerischer Form noch nicht entwickelte Kompetenzen für ein erfolgreiches Lernen trainieren

Termin	Vorhaben	Verantwortung
September	Kontaktaufnahme GS /Kitas Brockwitz, Sörnewitz, Kötitz Treffen der Kita- Leiterinnen, Gruppenerzieherinnen mit der Verantwortlichen für die kooperative Maßnahme in der Schulvorbereitung, dem Beratungslehrer und dem Schulleiter	Verantwortliche für die kooperative Maßnahme in der Schulvorbereitung, Beratungslehrer, Schulleiter
Oktober	Schulanmeldung an der GS Überprüfung der Schulanfänger auf Schulfähigkeit ganzjährige Betreuung Einblick in den Anfangsunterricht durch Besuch im Unterricht durch Erzieher	Sekretärin Schulleiter Verantwortliche für die kooperative Maßnahme in der Schulvorbereitung, Beratungslehrer, Vkm, BL, Klassenlehrer künftiger 1. Klasse Kita
November	Feststellung der Lernausgangslage Informationseleternabend: Vorbereitung auf einen problemlosen Übergang zur GS im Hinblick auf Ausbildung grundlegender Kompetenzen Programm der Grundschüler mit Kita „Gänseblümchen“ für Brockwitzer Weihnachtsmarkt	Kollegium der GS SL, BL, Vkm Frau Oeser-Körnbach, Frau Paul bzw. Erzieherin der Schulanfänger
Dezember	Weihnachtsmärchenspiel der Grundschüler für Kitas Brockwitz, Sörnewitz, Kötitz	Frau Oeser-Körnbach, Kita-Verantwortliche
Januar	2. Überprüfung der Schulanfänger mit Problemen bzw. Auffälligkeiten auf Schulfähigkeit	SL, BL
März bis Juni/ Juli	Lern- und Spielnachmittage jeweils montags 45 min. Einladung zum Tag der offenen Tür	VkL, Klassenlehrer künftiger 1. Kl.
Mai	Schnupperstunde für Schulanfänger in den 1. Klassen Elternabend für künftige 1. Klassen (Organisation, Ablauf)	Klassenlehrer 1. Kl. Und Kita Erzieherinnen SL, Klassenleiter
Juni	Schulanfänger malen ein Bild „Was ich schon alles kann“ für ihre Klasse	Erzieherinnen

- Erlernen von Arbeitsweisen und Methoden, die Voraussetzung für offene Unterrichtsformen sind.

Schullaufbahnberatung

Die Schullaufbahnberatung unserer Schule hat das Ziel, Eltern bei der Entscheidung des weiteren Bildungsweges und der Vorbereitung auf weiterführende Schulen zu unterstützen und Entscheidungshilfen anzubieten, die die Entwicklung ihres Kindes positiv beeinflussen soll.

1. Schullaufbahnberatung bei der Entscheidung des Bildungsweges nach Klasse 4

Zu Beginn der Klasse 3 erstellen die Schüler eine Zielvereinbarung zu Leistung und Verhalten.

Am Ende des 3. Schuljahres werden die Eltern über die Möglichkeiten der weiteren Bildungswege ihrer Kinder in einem Klassenelternabend informiert.

Diesen führt der Klassenleiter durch. Er erläutert die Zugangskriterien für das Gymnasium.

Im 1. Halbjahr der 4. Klasse finden mit allen Eltern persönliche Gespräche statt. Vor diesen sollten in den Familien intensive Vorgespräche stattfinden, in denen auch die Kinder ihre Wünsche und Vorstellungen einbringen. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder lernen, sich und ihr Leistungsvermögen realistisch einzuschätzen. In den Elterngesprächen gibt der Klassenleiter eine verbale Einschätzung des Entwicklungs- und Leistungsstandes. Die Eltern äußern ebenfalls ihre Wünsche für den weiteren Bildungsweg. Das Ergebnis wird in einem Protokoll festgehalten.

Etwa im Januar findet dann an der Schule ein Informationelternabend statt. Hier stellen die Schulleiter der umliegenden Mittelschulen und Gymnasien ihre Schulen vor und gehen nochmals auf die erforderlichen Voraussetzungen der Schüler ein.

Während des gesamten Schuljahres geben die Klassenleiter gezielte Informationen zu weiterführenden Schulen mit besonderen Förderschwerpunkten oder Angeboten an die Eltern weiter.

Die Schüler besuchen gemeinsam eine Mittelschule und ein Gymnasium, um einen persönlichen Eindruck von diesen Schulen zu erhalten.

2. Vorbereitung der Schüler auf weiterführende Schulen

Die Schullaufbahnberatung ist ein fortführender Prozess. Er beginnt in der Schuleingangsphase

und endet in der Grundschule mit dem Wechsel an die weiterführenden Bildungseinrichtungen.

Die Lehrerinnen und Lehrer der Schule verstehen sich hier als Berater und Partner der Eltern und Schüler.

In Gesprächen und Elternabenden stellen sich die weiterführenden Schulen der Umgebung vor.

Die Eltern und Schüler werden durch die Schule auf Aktivitäten der Mittelschulen und Gymnasien

aufmerksam gemacht. Dazu richtet die Schule einen festen Platz für die 4.Klassen ein. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Schullaufbahnberatung der integrierten Schüler. Gemeinsam mit den Betreuungslehrern der Förderschule und den Eltern sucht die Grundschule eine geeignete fortführende Schule und nimmt mit dieser Kontakt auf.

Die Schüler werden von den Fachlehrerinnen und Klassenleiterinnen über Wettbewerbe und Ausscheide der Gymnasien und Mittelschulen informiert und bestärkt, an diesen teilzunehmen.

Gemeinsam besuchen die Schüler die fortführenden Schulen und erhalten so einen kleinen Einblick in das Schulleben.